

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	47-48 (1931)
Heft:	48
Artikel:	Der schweizerische Aussenhandel in den Baustoffindustrien im Jahre 1931
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-577621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsbüll der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementpreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- Inserate: 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 25. Februar 1932

Erscheint jeden Donnerstag

Band 49 No. 48

Der schweizerische Aussenhandel in den Baustoffindustrien im Jahre 1931.

(Korrespondenz.)

Insgesamt ist der schweizerische Exportwert von 1,767,501,000 Fr. auf 1,348,798,000 Fr. gesunken und hat damit einen seit der Vorkriegszeit nicht mehr erreichten Tiefstand aufzuweisen. Gleichzeitig ist auch das Ausfuhrgewicht von 916,510 auf 695,356 t reduziert. Die Einfuhr ist dagegen von 8,393,198 auf 8,955,364 t gewachsen; allein es ist nicht auch der Importwert größer geworden; denn dieser verzeichnet infolge allgemeiner Preisderoute einen Rückgang von 2,664,202,000 Fr. auf 2,251,204,000 Fr. Sehen wir nun zu, wie es in den Baustoffindustrien steht! Hier fassen wir die Gruppen der Mineralien (ohne Kohlen), Ton-Steinzeugwaren, Glas und Eisen zusammen und erhalten:

Die Gesamteinfuhr.

	Jahr 1931	Jahr 1930
1. Mineralien (ohne Kohlen)	24,086,000	26,511,000
2. Tonwaren	5,560,000	6,337,000
3. Steinzeugwaren	5,856,000	5,774,000
4. Glas	22,527,000	24,488,000
5. Eisen	142,801,000	168,104,000
Total	200,830,000	231,214,000

Die Gesamtausfuhr.

	Jahr 1931	Jahr 1930
1. Mineralien (ohne Kohlen)	13,689,000	20,674,000
2. Tonwaren	176,000	398,000
3. Steinzeugwaren	30,000	46,000
4. Glas	726,000	861,000
5. Eisen	35,428,000	44,832,000
Total	50,049,000	66,811,000

Die wichtigsten Positionen der Baustoffindustrien.

1. Kies und Sand. Deren Einfuhr erhöhte sich bedeutend von 597,451 auf 697,319 t, womit eine Wertvermehrung von 3,010,000 auf 3,261,000 Fr. Hand in Hand ging. Andererseits ist der Export von 89,000 auf 127,000 Fr. gewachsen und hat auch sein Gewicht von 25,774 auf 29,135 t gebracht. Gegenwärtig steht als Abnehmer Frankreich im Vordergrund, aber auch beim Import ist die französische Quote mit 45% des Einfuhrtotals an erster Stelle, der die deutsche mit 30% nachfolgt.

2. Pflastersteine. Der Export verzeichnete leider ein katastrophales Ergebnis, indem die Ausfuhr ge-

wichtsmäig von 246,000 auf 40,000 Fr. abgefallen ist, wogegen die korrespondierenden Gewichte sich von 54,860 auf 8415 t reduzierten. Die viel bedeutendere Einfuhr hat sich quantitativ von 88,365 auf 102,164 t gehoben, während die Wertsummen eine Verminderung von 1,537,000 auf 1,477,000 Fr. verzeichnen. Der Druck der ausländischen Konkurrenz macht sich somit auf dem Pflastersteinmarkt sehr stark fühlbar. Unter den Abnehmern ist kaum mehr Frankreich zu erwähnen, während bei den Lieferanten die deutsche Quotie, speziell bei den zugerichteten Steinen, im Vordergrund steht, gefolgt von Frankreich, Oesterreich und Italien.

3. Rohe Bruchsteine. Der Export ist ganz bedeutungslos geworden, wogegen die Einfuhr im Wachsen begriffen ist und sich gewichtsmäig von 58,161 auf 82,674 t erhöhte. Dies brachte auch die zugehörigen Wertsummen von 342,000 auf 474,000 Franken. Frankreich deckt gegenwärtig über 50% des Totalimportes, während auf Deutschland 25 und auf Italien 20% entfallen.

4. Hausteine und Quader. Die bedeutende Einfuhr konnte sich trotz Krise von 15,743 auf 16,763 t vergrößern und damit auch den Importwert von 984,000 auf 1,046,000 Fr. ansteigen lassen: Andererseits ist der viel empfindlichere Export ein Opfer der Zeit geworden und von 62,000 auf 36,000 Fr. abgefallen. Wir erwähnen, daß die harten Hausteine (Marmore und Granite) gegenwärtig vorzugsweise schwedischer und italienischer Herkunft sind, während die weichen Produkte zur Haupsache aus Frankreich stammen.

5. Rohe Platten. Wir haben hier nur zu bemerken, daß die Einfuhr von 867,000 auf 836,000 Fr. gesunken ist, wobei sich die Gewichte von 3978 auf 4099 t erhöhten. Die Preisbaisse kommt also auch hier zum Ausdruck. Italien ist hier mit reichlich 60% des Totalimportes unser Hauptlieferant, während der annähernde Rest auf französische Kontingente entfällt. Die Ausfuhr ist verschwindend gering, obwohl z. Z. im Steigen begriffen.

6. Steinrauerarbeiten. Auch hier wollen wir auf den, wie anno 1930, 58,000 Fr. erreichenden Export nicht näher eintreten, sondern hinsichtlich der umfangreichen Einfuhr hervorheben, daß das Importgewicht von 3256 auf 3328 t stieg, wobei sich auch die Werte von 1,012,000 auf 1,063,000 Fr. vergrößert haben. Der bedeutendste Handelsartikel sind die profilierten und geschliffenen oder polierten Produkte, die gegenwärtig zu vollen Zweidrittel der Gesamteinfuhr italienischer Herkunft sind.

7. Töpferton und Lehmr. Dieser sehr wichtige Bau- und Industriestoff konnte in der Berichts-

zeit auch den Export erhöhen, der 11,300 t mit Fr. 272,000 Wert erreichte, gegen 9906 t und 240,000 Franken. Die viel bedeutendere Einfuhr hob sich von 122,300 auf 125,436 t, während infolge Preisbaisse die Werte von 3,798,000 auf 3,656,000 Fr. abglitten. Die wichtigsten Lieferanten sind gegenwärtig Deutschland, England und U. S. A.

8. Fettkalk und Magnesit. Der Export, der nur bei fettem Stückkalk in Betracht fällt, ist gewichtsmäßig von 11,500 auf 5500 t gesunken, wogegen die Wertsummen Einbußen von 368,000 auf 215,000 Franken erfuhrn. Die Einfuhr ist dagegen speziell für Magnesit bedeutend und stellt sich mit 591,000 Franken um 57,000 Fr. unter das vorjährige Resultat. Die Gewichte verzeichnen Rückgänge von 7519 auf 6513 t. Magnesit ist vorzugsweise deutsch-holländischer Herkunft.

9. Hydraulischer Kalk hat der Krise seinen Tribut dadurch bezahlt, daß dieser vorwiegende Exportartikel gewichtsmäßig von 7425 auf 3994 t abfiel, wodurch sich die Werte von 161,000 auf 79,000 Fr. ermäßigt. Frankreich ist mit 90% der schweizerischen Totalexporte sozusagen der einzige in Betracht fallende Abnehmer.

10. Der Romanzement, das bekannte Einfuhrmonopol Frankreichs hat sich im Import gewichtsmäßig von 4954 auf 5265 t heben können, was die bezüglichen Werte von 231,000 auf 252,000 Fr. ansteigen ließ.

11. Portlandzement. In der Einfuhr seit den franco-schweizerischen Produzentenabkommen nicht mehr bedeutend, hat auch im Export seinen Stern erbleichen sehen, denn das Ausfuhrgewicht reduzierte sich von 131,000 auf 82,400 t, was einem Wertrückgang von 4,776,000 auf 2,880,000 Fr. entspricht. Gegenwärtig nimmt Frankreich Dreiviertel des gesamten schweizerischen Exportes auf, während Deutschland mit einem Viertel beteiligt ist.

Die Gruppe der Tonwaren.

12. Dachziegel. Wir erwähnen hier nur kurz, daß der Export von 74,000 auf 36,000 Fr. gesunken ist und daß dem gegenüber die Einfuhr eine Erhöhung von 53,000 auf 80,000 Fr. erfuhr. Der Ausfall der deutschen Bezüge und die starke Konkurrenz der italienischen Fabrik haben gleicherweise zu diesem unerfreulichen Resultat beigetragen.

13. Backsteine. Die Ausfuhr ist mit 1909 t und 55,000 Fr. Wertsumme erheblich unter dem vorjährigen Resultat verblieben, das 3734 t und 107,000 Franken erbracht hatte. Die viel bedeutendere Einfuhr stieg dagegen von 11,290 auf 14,428 t und von 435,000 auf 457,000 Fr. Gegenwärtig macht sich speziell die französische Konkurrenz drückend bemerkbar, mit Ausnahme der Hourdis, die vorwiegend von Italien offeriert werden.

14. Tonplatten. Den verschwindenden Export übergehen wir und bemerken zur Ausfuhr die eingetretene gewichtsmäßige Steigerung von 11,074 auf 11,150 t, welchem Resultat allerdings eine Wertverminderung von 3,886,000 auf 3,718,000 Fr. gegenübersteht. Die glasierten und bemalten Fabrikate sind vorzugsweise deutscher Importartikel, während die Klinker zum größten Teil von italienischen Häusern geliefert werden.

15. Steinzeugplatten. Auch hier ist die Ausfuhr bedeutungslos, so daß wir lediglich beim Import zu erwähnen haben, daß dessen Gewicht eine Steigerung von 11,370 auf 13,101 t erfuhr, was die korrespondierenden Wertsummen von 2,898,000 auf

3,183,000 Fr. anschwellen ließ, trotz des Druckes der allgemeinen Preisbaisse. Beim gegenwärtig wichtigsten Importartikel dieser Gruppe, den gerippten, geschliffenen und geschiefernten Platten, steht heute die französische Quote mit 50% des Importtotals im Vordergrund des Interesses, der die italienische Provenienz mit 30% nachfolgt.

16. Kanalisationsbestandteile aus Feinsteinzeug und Porzellan. Ein praktisch in Betracht fallender Export existiert hier überhaupt nicht. Bei der Einfuhr ist bemerkenswert, daß sich das Gewicht auf 1757 t zu halten vermochte und damit nur wenig unter dem letztjährigen Resultat steht. Infolge der Preisermäßigungen ist der Einfuhrwert gleichzeitig von 2,160,000 auf 1,997,000 Fr. gesunken. Die deutsche Konkurrenz deckt unsren heutigen Bedarf zu 50%, während auf die englische 20, auf die holländische und französische Quote je 10% entfallen.

Die Gruppe Glas.

17. Glasziegel und Glasplatten. Praktisch von Bedeutung ist nur der Import der rohen Fabrikate, während die gefärbten und polierten Produkte nur unbedeutende Verkehrsmengen aufweisen. Generell aber kann festgestellt werden, daß gegenwärtig Deutschland und Frankreich die Hauptlieferanten mit 50 bzw. 30% der Totalimporte sind. Mit einem Einfuhrgewicht von 30,500 t steht das diesjährige Quantum nur um 100 t über dem letztjährigen Resultat, während die Wertsummen etwas stärker, nämlich von 1,038,000 auf 981,000 Fr. gesunken sind.

18. Fensterglas. Bemerkenswert ist das Ansteigen der tschechoslowakischen Quote bei der Einfuhr — ein Export in diesem Produkt fällt nicht in Betracht. Sie hob sich auf 22% der Totalimporte, wogegen die deutschen Kontingente 30 und die belgischen 48% der Gesamteinheiten erreichen. Mit 4093 Tonnen steht das Ergebnis des Berichtsjahres um 131 t über jenem von 1930, wogegen die korrespondierenden Wertsummen infolge der auch hier eingetretenen Preisabschläge sich gleichzeitig von 1,469,000 auf 1,416,000 Fr. verminderten.

Die Gruppe Eisen.

19. Das Roheisen. Roheisen und Rohstahl ist in der Einfuhr fast überraschend wenig zurückgegangen, beträgt doch das Importgewicht immer noch 132,828 t gegen 149,670 t im Vorjahr. Stärker sind allerdings die Werte gesunken, nämlich von 16,356,000 auf 12,309,000 Fr. Frankreich liefert mit 82% der gegenwärtigen Totaleinfuhr fast unsren gesamten Bedarf, während heute auf Deutschland nur noch 10% entfallen.

20. Das Rundeisen, ein hervorragend wichtiger Artikel der Baustoffindustrien, bei dem die französische Quote ebenfalls mit 60% der Totalimporte im Vordergrunde steht, ist ein sprechendes Beispiel der Preisbaisse; denn die Importgewichte erhöhten sich von 52,824 auf 55,993 t, wogegen die Werte von 9,789,000 auf 7,919,000 Fr. abgenommen haben. Die französische Quote dominiert alle übrigen speziell bei den Baurundesien (von 40 mm Dicke und darunter), neben ihr kommt nur noch das belgische Kontingent einigermaßen in Betracht. Bei den grobdimensionierten Rundesien haben neben den französischen auch deutsche und tschechoslowakische Einfuhren einige Bedeutung.